www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit

Rhetorik-Schulprojekte

Wie kann man in kurzer Zeit im Bereich Rhetorik und Sprech-erziehung Sinnvolles vermitteln?

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Rhetorik-Schulprojekte

- Düsseldorfer Raum
- 2000-2005: 75 Projekte
- an 32 Schulen (Gym., GS, Berufskollegs)
- Klasse 11/12: 12-18 Tn, ca. 1125 Schüler/innen
- 3 Zeitstunden, logelöst vom 45 Min-Takt
- Schulpraktische Studien für Lehramtsstudierende
- 1 Student/in als Leiter/in
- verschiedene Übungen

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Vorbereitung der Studierenden

- Partner-Interview oder Selbstvorstellung als Co-Trainer/in
- mit Video und konstruktiver Kritik
- Rede-Pyramide als Kriterien-Modell
- Rede-Sorten differenziert nach Bühler-Modell
- Info-Rede zu einem Übungs-Ansatz für die Schule
- mit Video und konstruktiver Kritik
- Erhebung von Lernbedürfnissen der Schüler/innen
- Präsentation eines Konzeptes
- mit Video und eigener Teil-Transkription
- schriftliche Planung: Ziele, Phasen, Impulse, Theorie-Inputs, Arbeitsblätter und andere Medien

Richtlinien-Bezug

*“ [...] Explizit zu **thematisieren** und durch regelmäßige Praxis zu **sichern** sind Verfahren*

- *der zielgerichteten Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, d.h. u.a.*
  - *sachbezogen diskutieren*
  - *zielgerichtete Argumentationen aufbauen*
  - *vereinbarte Gesprächsregeln einhalten*
  - *Gesprächsformen zweckentsprechend auswählen*
- *der Beeinflussung von Kommunikationsprozessen bei der Kooperation, d.h. u.a.*
  - *Gruppengespräche durch systematisches Entwickeln von Argumentationen, Berichten, Resümees usw. vor- und nachbereiten*
  - *Konflikte bearbeiten, um trotz unterschiedlicher Interessenlage Einvernehmen zu erreichen*

Richtlinien-Bezug

· *der mündlichen Präsentation von Arbeitsergebnissen und Produkten, d.h. u.a.*

- *• in freier Rede und gestützt auf Notizen Ergebnisse sach- und adressatengerecht vortragen*
- *• informationspsychologisch wirksame Präsentationsformen einsetzen.*

Wiederholte Übung und Erprobung dieser Verfahren in unterschiedlichen Zusammenhängen sind notwendig, damit die Lernenden die weit verbreitete Scheu gegenüber solchen Situationen überwinden. Gelegenheiten dazu ergeben sich nicht nur im Deutschunterricht, sondern z.B. auch bei der Planung, Durchführung und Auswertung von

· *Veranstaltungen mit inner- und außerschulischen Partnern*

· *fachübergreifender oder Projektarbeit*

· *Arbeit in den Gremien der Schulmitwirkung."* *(MSWWF: Richtlinien und Lehrpläne für die Sek.II in NRW, Gymnasium/Gesamtschule, Deutsch. Frechen 1999, S. 29)*

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

Sprechen und Zuhören – Die Leitidee ist:

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht.

Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

zu anderen sprechen

- sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern
- über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern
- Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik)
- unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch;
- Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung.

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

vor anderen sprechen

- Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen
- längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mit Hilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung
- verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z.B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten.

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

mit anderen sprechen

- sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen
- durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen
- Gesprächsregeln einhalten
- die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten
- auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen
- kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten.

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

verstehend zuhören

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen
- wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z.B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln.

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

szenisch spielen

- eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen
- Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten.

KMK-Bildungsstandards

(Mittl. Schulabschluss, 2003)

Methoden und Arbeitstechniken

- *verschiedene Gesprächsformen praktizieren, z.B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten vorbereiten und durchführen*
- *Gesprächsformen moderieren, leiten, beobachten, reflektieren*
- *Redestrategien einsetzen: z.B. Fünfsatz, Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden*
- *sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben*
- *eine Mitschrift anfertigen*
- *Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen*
- *Video-Feedback nutzen*
- *Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) nutzen.*

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Übungs-Ansätze für die Schule

z. B.

- Berthold (1993): Reden lernen.
- Klippert (1999): Kommunikationstraining.
- Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium.
- Pabst-Weinschenk, Wagner, Naumann (1997, Hg.): Sprecherziehung im Unterricht.
- Pawlowski u.a. (1985): Jetzt rede ich.
- Wagner (2004): Grundlagen der mündlichen Kommunikation
- Praxis Deutsch: 33: Rhetorische Kommunikation; 144 Reden lernen; 160: Argumentieren; 166: Spielszenen ...
- Oldenbourg-Schulmagazin: 11/2002, 5/2003, 7-8/2003, 11/2003, 1/2004
- Deutschmagazin: 5/2004, 4/2005, 6/2005 ...(jeweils mit CD)

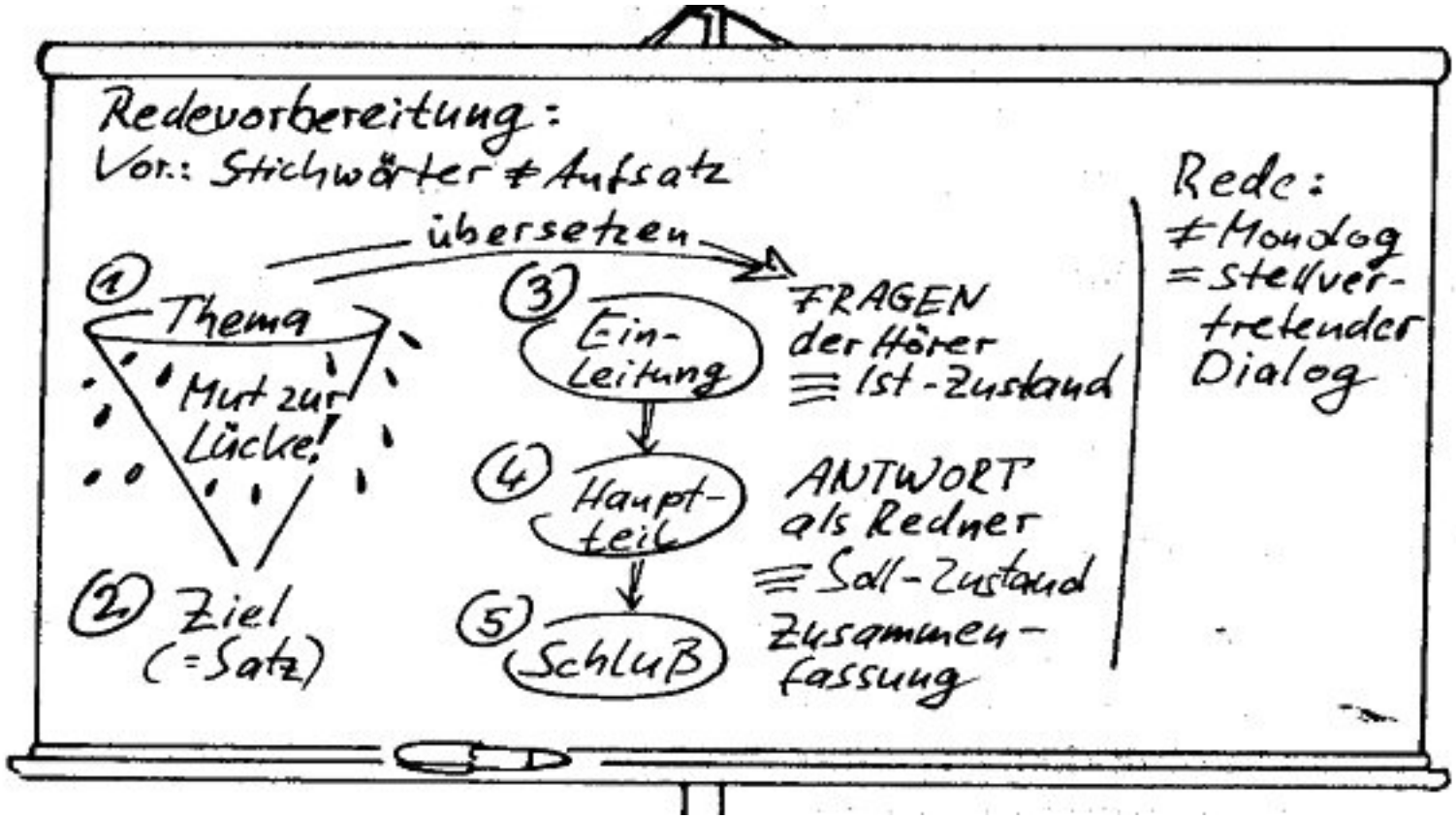
Übungs-Beispiele

- Selbstvorstellung (Bewerbung, Casting)
- Rede-Übung nach dem Trichter-Frage-Antwort-Modell
- oder nach Fünf-Schritt-Mustern
- Harte Nachricht als Info-Rede-Modell (Geschichtsnachrichten, Krimi-Fälle, Märchen etc.)
- Einleitung in ein Referat bzw. Abi-Thema
- Kontrollierten Dialog
- Amerikanische Debatte
- Präsentation mit vorbereiteten Medien (ppt, Video)

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Trichter-Frage-Antwort-Modell

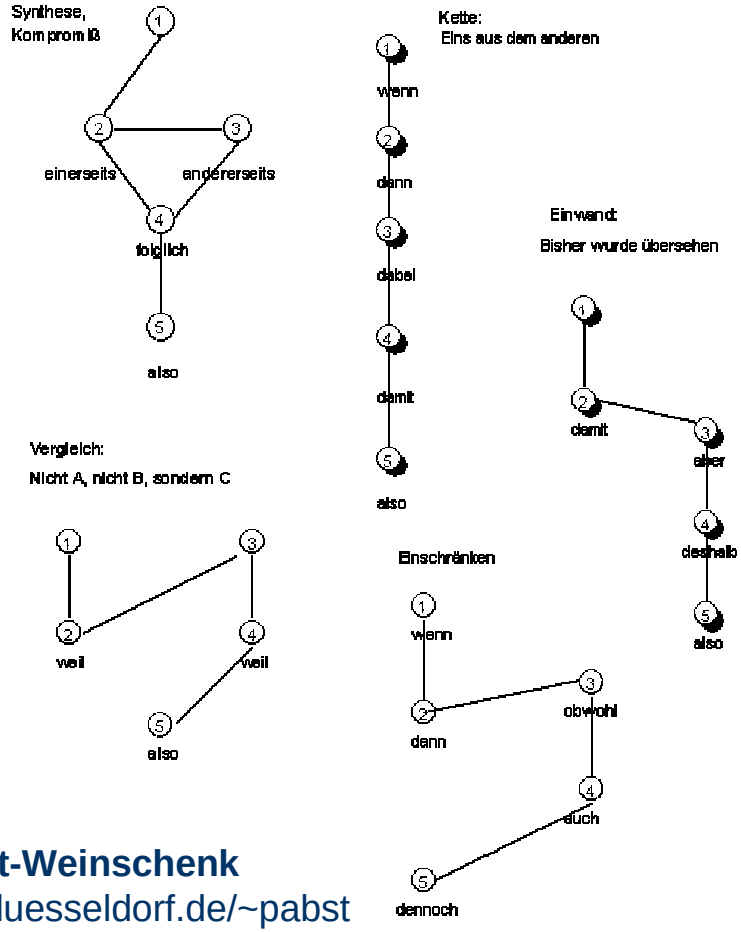
Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Frankfurt/M. 1995, 38; Erläuterungen ebd. S. 75ff



Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Fünfsatz-Strukturen

ursprünglich von Erich Drach, Redner und Rede, 1932



Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Harte Nachricht = Info-Struktur

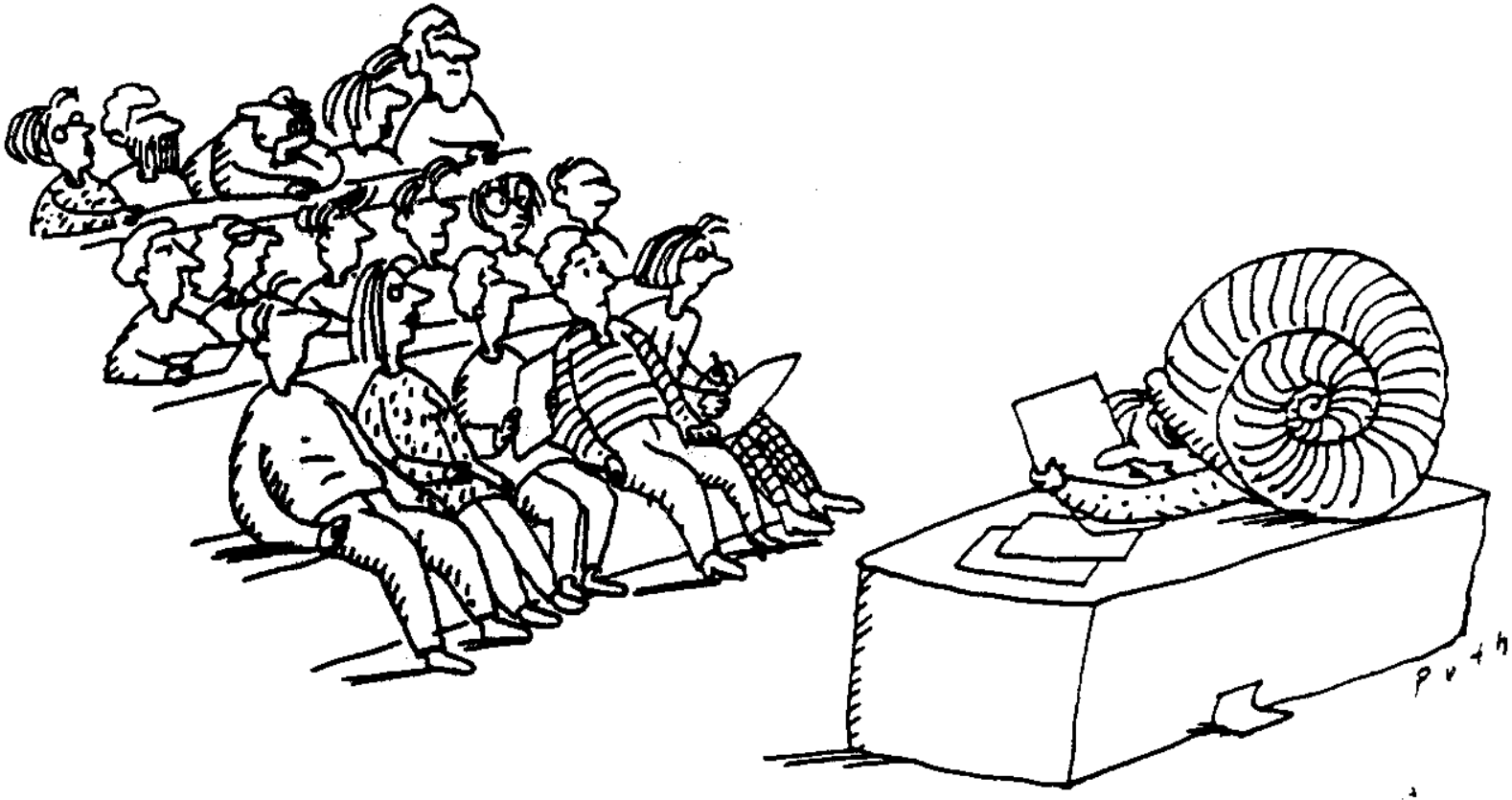
- Hauptinformation (Gegenwart: wer was wann wo)
- Details (Gegenwart: wie)
- Hintergründe (Vergangenheit: warum)
- Folgen (Zukunft: wozu)
- weitere Aussichten (Zukunft: wozu später)

Sprecherziehungs-Grundsätze

- learning by doing
- Kriterien geleitet
  (also operatives und deklaratives Wissen!)
- Feedback, besser: konstruktive Kritik für jede/n
- individuelle Leistung eher in Redeformen
- Von der ‚Rede zum Gespräch‘

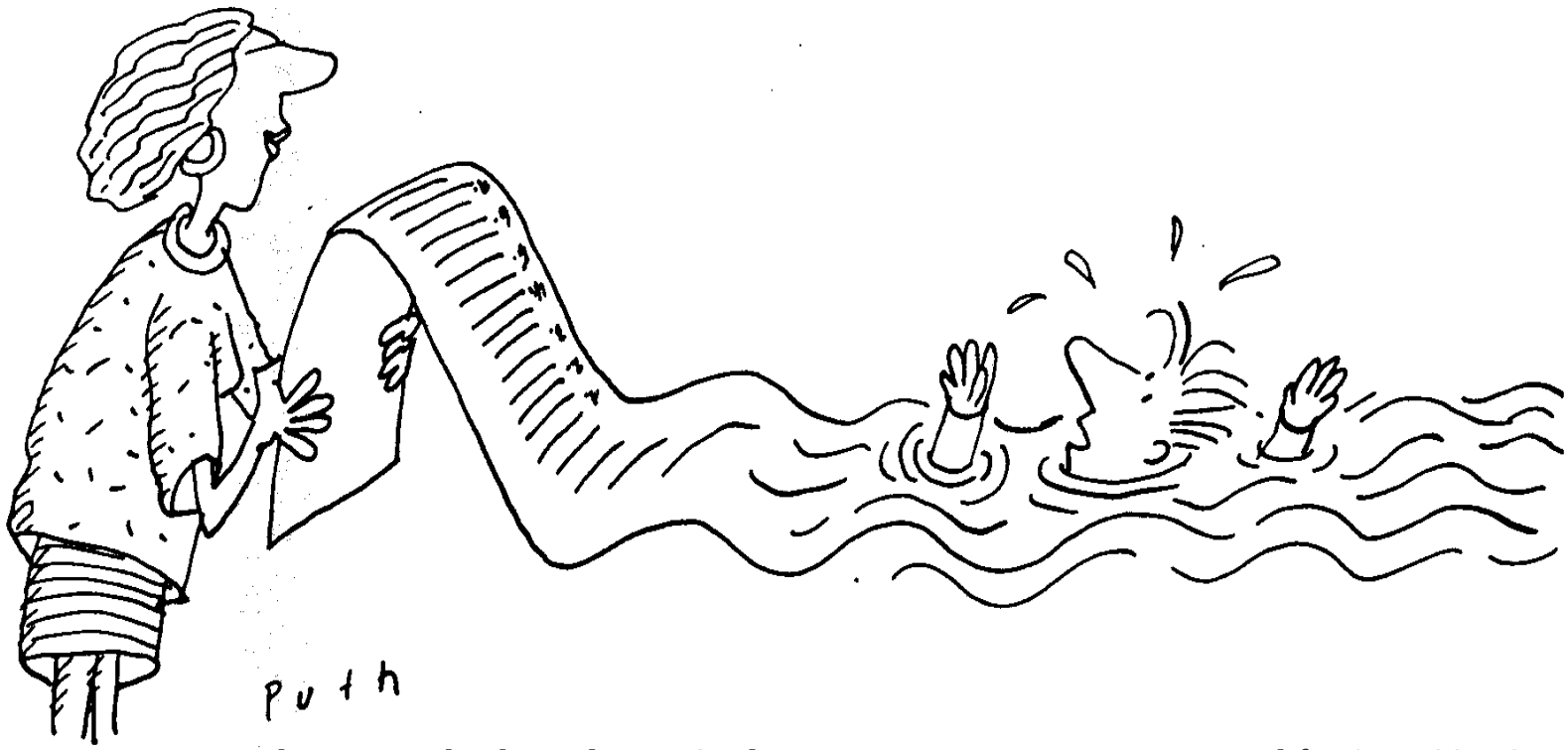
Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Kriterien für mündliche Leistungen ?

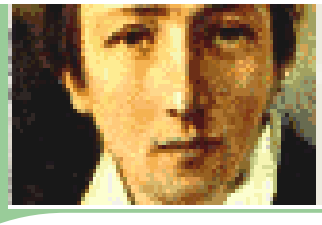


M. Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/M. 1995, 101

Kriterien für mündliche Leistungen?



M. Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/M. 1995, 61



HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit

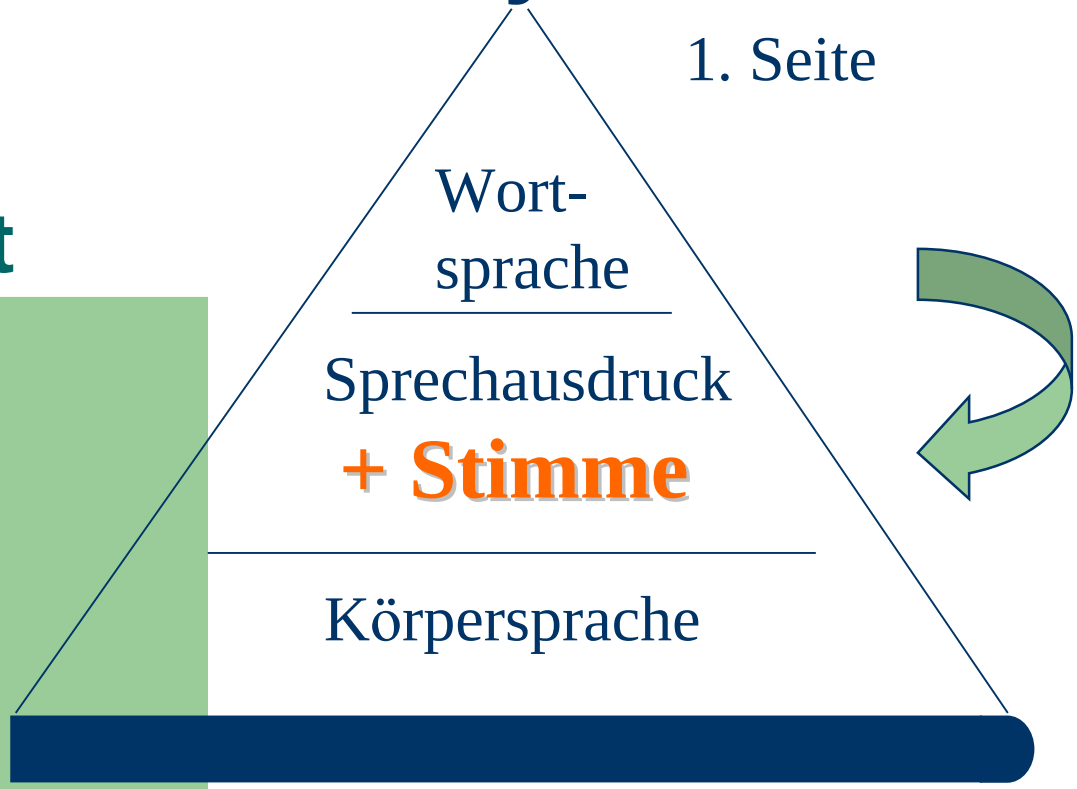
Kriterien für mündliche Leistungen ?

M. Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/M. 1995, 20

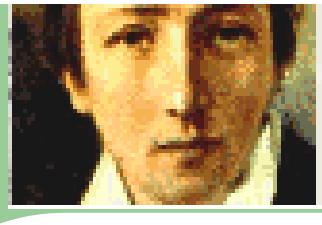
Kriterien: Die Rede-Pyramide

1. Seite

Entwicklung/
Glaubwürdigkeit



Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst



HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Die Rede-Pyramide

Vorbereitung: Inhalte

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Die Rede-Pyramide

Entwicklung/
Glaubwürdigkeit

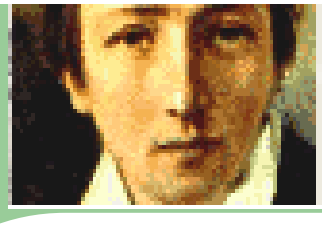
3. Seite

Sieg-
Niederlage
oder Win-win?

Selbstsicherheit:
Kooperation –
Konkurrenz?

Kommunikationsbiografie:
Prägende Erfahrungen

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst



HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit

Ganzheitlichkeit in der Sprech-wissenschaft/Sprecherziehung:

von der äußeren Haltung und Physiologie bis zur inneren Haltung und kognitiven Strukturen

(Interdependenz der 3 Seiten in der Rede-Pyramide)

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Konstruktive Kritik geben

- **konkrete Beobachtungen:** hier und jetzt, keine pauschalen Bewertungen
- **J** Positives + **L** Negatives
- **Ich-Formulierungen** statt Verallgemeinerungen oder Schuldzuweisungen
- **Wirkungseindrücke, Möglichkeiten und Wünsche** statt guter Ratschläge oder Verhaltensmaßregeln

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Konstruktive Kritik empfangen

- **Zuhören und Verstehen**
- **Nachfragen**, nicht erklären, rechtfertigen!

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

In der Erwachsenenbildung:

Von der Rede zum Gespräch

Rederecht

- Pflicht u. Übernahme von Situationsverantwortung
- Bewusstheit intentionalen Redehandelns
- objektive Notwendigkeit zur Prozesssteuerung
- erlebbares Kooperationsprinzip
- Reduktion der Komplexität von Interaktion
- Transfer auf komplexere Situationen
- (Zweier-, Kleingruppen- bis zum Großgruppen-gespräch)
- Voraussetzung: Tiefenstruktur und Anleitung zur Redevorbereitung als virtueller Dialog!

(vgl. Pabst-Weinschenk 1991)

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Anders: Geißner, auch Klippert!

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Was erwarten Schüler/innen?

Spitzenreiter bei den Erwartungen an Rhetorik-Seminare

(hier nach Marienberg, 20 Tn bei Projektvorbesprechung im Juni 2000!)

FREIES SPRECHEN 75 %

(freie Rede, spontan, nicht so lange überlegen müssen, nicht ablesen ... Improvisation, Hemmungen verlieren)

SICHER SPRECHEN/WIRKEN 55 %

ÜBERZEUGEN 35 %

bezogen auf die Handlungs-Ebene tauchen unter den Spitzenreitern nur auf

KÖRPERSPRACHE 40 %

(locker, nicht verkrampft, Mimik/Gestik verbessern, Verbindung von Sprache und Gestik)

DAS PUBLIKUM ANSPRECHEN 40 %

(interessant, ansprechend, mit rhetorischen Mitteln die Aufmerksamkeit der Zuhörer erreichen)

Dr. Marita Pabst-Weinschenk

http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Was lernen sie in 3 Stunden?

- Kriterien kennen
- dass Grammatik nicht alles ist!
- Bedeutung von Atmung und Körpersprache fürs Sprechdenken
- sich trauen, frei zu sprechen
- persönliche Stärken und Schwächen kennen
- praktische Tipps zum Üben
- sich und ihre Mitschüler/innen ernst nehmen

... und Hörerbezug ...

"Die rednerische Kritik aufmerksam wägender Hörer führt immer auf das Richtige hin: wie sie es hören, so ist es."

Erich Drach:

Redner und Rede, 1932, 20

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

DGSS-Schülerzertifikatskurse

- DGSS e. V.: Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung
- garantiert Qualitätsstandard in der Ausbildung von sw/se Trainer/innen
- mind. 5 Tages-Seminare à 8 Std.

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit

Reden, diskutieren, sich mündlich präsentieren können sind Schlüsselqualifikationen, die in den verschiedensten Inhaltsbereichen notwendig sind und beim Erwerb spezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten helfen. Schülerinnen und Schüler sollten sie möglichst gut beherrschen, wenn sie erfolgreich einen Beruf erlernen oder studieren wollen. Im Schulunterricht besteht aber oft nicht die Zeit, diese Schlüsselqualifikationen hinreichend zu trainieren. Deshalb bietet die DGSS allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer entsprechenden Zusatzqualifikation. Das Zertifikat kann in Klasse 12 erworben werden.

DGSS e. V.

Die Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung ist ein eingetragener Verein (Amtsgericht Frankfurt/M., 73 VR 4372) mit anerkannter Gemeinnützigkeit. Die DGSS hat ca. 700 Mitglieder, die in verschiedenen Praxisfeldern der mündlichen Kommunikation tätig sind und sich einsetzen für:

- Erforschung, Lehre und Pflege der mündlichen Kommunikation
- Verbindung von Sprechwissenschaft und sprecherzieherischer Praxis
- Aus- und Fortbildung
- Entwicklung und Förderung universitärer Studiengänge
- Entwicklung berufspolitischer Konzepte

Sprechwissenschaft und Sprecherziehung stehen in der Tradition antiker rhetorischer Bildung. Heute geht es um alle Aspekte mündlicher Kommunikation. Dabei wird interdisziplinär mit angrenzenden Fachgebieten wie Germanistik, Medizin, Pädagogik und Psychologie zusammengearbeitet.

Praktische Seminare

Für den Erwerb des DGSS-Zertifikats ist der Besuch von mindestens fünf Ein-Tages-Seminaren erforderlich. In jedem Seminar wird in kleinen Gruppen (10 Teilnehmer/innen) gearbeitet. Die Teilnehmer/innen erwerben durch praktische Übungen und Reflexionen Grundkenntnisse und elementare Handlungsstrategien. Durch persönliches Feedback gelangen sie zu einer realistischeren Selbsteinschätzung ihrer persönlichen Kompetenzen. In allen Seminaren wird mit Video-Feedback gearbeitet.

Seminar-Themen

Die Inhalte und Seminar-Themen können mit den Teilnehmer/innen bzw. den Vertreter/innen der Schulen abgesprochen werden. Es kann aus einer Vielzahl spezieller Themen ausgewählt werden, z. B.

- Atem und Stimme
- Sprechausdruck und Körpersprache
- Textsprechen
- Rhetorisches Schreiben
- Sprechdenken und Hörverstehen
- Schreiben fürs Hören
- Argumentation
- Referat und freie Rede
- Präsentation und Visualisierung
- Klären und Streiten
- Debattieren
- Parlamentarische Debatte
- Teamgespräche
- Gesprächsleitung und Moderation
- Bewerbungsgespräche
- ...

Kooperation mit der Schule

Die Seminare mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 finden in Kooperation mit der Schule statt. Eine Lehrperson der Schule übernimmt die Projektleitung und organisiert die Veranstaltungen, die in der Regel samstags von 10 bis 18 Uhr in den Räumen der Schule stattfinden.

Die Seminarthemen und Fachinhalte werden mit den Trainer/innen abgesprochen. Eine Sprecherzieherin (DGSS) oder ein Sprecherzieher (DGSS) übernimmt die fachliche Leitung und vermittelt Kolleg/innen für die Veranstaltungen, die sie oder er nicht selbst durchführt.

Die Trainer/innen erhalten jeweils ein Honorar, das aus Mitteln der Schule, des Fördervereins, aus Sponsorenmitteln und Beiträgen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler finanziert wird.

Zertifikat der DGSS

Nach Abschluss der Veranstaltungen wird vom Vorstand der DGSS den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme in Form eines Zertifikats bescheinigt. Das Zertifikat dokumentiert, mit welchen speziellen Seminar-Themen sich die Schülerinnen und Schüler beschäftigt haben und dass alle Veranstaltungen von kompetenten Trainer/innen der DGSS nach dem aktuellen Stand von Forschung und Lehre durchgeführt worden sind.

Bei längerfristigen Kooperationen können die DGSS-Schüler-Zertifikate auch in das Schulprofil integriert werden.

Qualifizierte Trainer/innen

Die DGSS garantiert, dass alle Trainer/innen ein mindestens achtsemestriges Studium der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung absolviert haben. Sie sind befähigt, die angebotenen Seminare fachlich und pädagogisch-didaktisch qualifiziert durchzuführen.

Detaillierte Informationen zu den Studienmöglichkeiten und Abschlüssen sind in den "Blättern zur Berufskunde, Sprecherzieher/-in, Sprechwissen-schaftler/-in" der Bundesanstalt für Arbeit (3-III E 07) zusammengefasst.

Landesverbände

Ansprechpartner sind neben dem Bundesverband DGSS auch die Landesverbände:

- *BMK Nordrhein-Westfalen*
- *BVS Baden-Württemberg*
- *BVS Bayern*
- *BSK Niedersachsen, Hessen, Hamburg und Bremen*
- *BVSR Berlin-Brandenburg*
- *Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland*
- *Mitteldeutscher Verband für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung e. V.*

Kontakt

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
1. Vorsitzende der DGSS e. V.
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Germanistik V, Geb. 23.21, R 129
Lehr- und Forschungsbereich Mündlichkeit
pabst@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf
Priv.: Beekfeldweg 35, 46519 Alpen
Tel/Fax 02802/4728

www.dgss.de

DGSS e.V.

Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

DGSS-Zertifikate für Schülerinnen und Schüler

Mündliche Schlüsselqualifikationen erwerben

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF

www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Trainingsansätze

- Praktikerkönnen: rezeptologisch
- logisch-philosophisch
- psychologisch
- linguistisch-gesprächsanalytisch
- logopädisch-therapeutisch
- gesangspädagogisch
- und ???

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Sprechwissenschaftlich-sprecherzieherisch

- Zielrichtung: Verbesserung der individuellen Gesprächskompetenz
- Dokumentation + Analyse = Mittel zum Zweck
- Learning by doing
- (mentales) Probehandeln, auch im Rollenspiel
- Feedback, Analyse und konstruktive Kritik mit Vereinbarung individueller Lernziele

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

Sprechwissenschaftlich-sprecherzieherisch

- Sinn-Verständnis und Wirkung immer situativ
- deshalb notwendig: Beteiligung der Beteiligten

Vision: autonome Lerner, die bei gemeinsamen Reflexionen in der Gruppe wissen, was sie lernen wollen und nach dem Prinzip *trial* + *error* ihre Fähigkeiten weiterentwickeln!

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst

www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit

Dr. Marita Pabst-Weinschenk
http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~pabst